Stadt Nordenham

„Dieser Aktionstag wurde im Jahr 2012 initiiert.“

Maren Ozanna, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises

▸ Seite 8

Moin

VON DETLEF GLÜCKSELIG

Die Qual der Wahl bei der Wahl

Ich weiß längst, was ich am kommenden Sonntag wählen werde. Aus purer Neugierde habe ich jetzt trotzdem mal den Wahl-o-Mat ausprobiert, ein Internet-Tool für alle, die noch unentschlossen sind, wo sie ihr Kreuz machen sollen.

Davon dürfte es viele Menschen geben. Die unzähligen TV-Duelle, die sich die Kanzlerkandidaten in den vergangenen Tagen geliefert haben, waren vielfach eher dazu angetan, Verwirrung als Erhellung zu stiften.

Mir persönlich haben die Sendungen am besten gefallen, in denen ganz normale Bürger den Politikern auf den Zahn fühlen durften. Mein Favorit: der Pflegedienst-Inhaber, der Alice Weidel mit seinen unbequemen Fragen dazu brachte, wieder einmal nervös zu kichern und den Satz „Sie müssen mal unser Wahlprogramm lesen“ zu sagen. Auf die Idee war der Mann, der mich umgehend als Fan gewonnen hatte, schon selbst gekommen.

Ach ja, mein Wahl-o-Mat-Ergebnis: Es hat genau das ergeben, was ich auch schon vorher wusste.

Dieser Automat hat’s in sich

Neues Angebot: Gerät bietet Getränke und Snacks aus Asien und den USA - Weitere Standorte sind denkbar

VON TIMO KÜHNEMUTH

Nordenham. Schon mal eine Fanta in der Geschmacksrichtung „Weißer Pfirsich“ getrunken? Oder Schokobons von Kinder-Schokolade in der Variante „Crispy“ gegessen? Gibt es normalerweise nur in Asien - und jetzt auch in einem Automaten in Nordenham.

Neues Angebot in der Nordenhamer Innenstadt: Vor der Handystube an der Bahnhofstraße steht seit kurzem ein Automat der Firma Snack Village aus dem Cuxland. Das Foto zeigt (von links) die Handystuben-Inhaber Niklas und Rainer Woge mit den Automaten-Betreibern Gennis Kretschmann und Kai Weers. Foto: Kühnemuth

Wer mit dem Auto auf der Bahnhofstraße an der Handystube vorbeifährt, übersieht ihn womöglich: den Automaten des Start-up-Unternehmens Snack Village, der seit Anfang Februar links neben der Eingangstür des Geschäfts steht. Doch in dem 1,80 Meter hohen, 120 Meter breiten und rund einen Meter tiefen Gerät steckt mehr, als man denkt.

Aufgestellt haben ihn dort Kai Weers (24) und Gennis Kretschmann (28), die auch ähnliche Automaten in Loxstedt, Spaden, Schiffdorf, Dorum und Bad Bederkesa sowie einen Automatenkiosk in Bremerhaven betreiben. Das Exemplar in Nordenham ist das erste auf dieser Weserseite.

Platz für bis zu 60 ungewöhnliche Einzelartikel

Der Automat bietet Platz für bis zu 60 Einzelartikel. Gefüllt ist er mit Süßigkeiten, Snacks und Getränken, die in Supermärkten und Kiosken für gewöhnlich nicht zu haben sind, weil sie aus den USA und Asien importiert wurden. Aber auch gängige, beliebte Produkte aus hiesiger Produktion wie Cola und Energiedrinks sind erhältlich. E-Zigaretten gibt es ebenfalls - aber nur, wenn man sich per Personalausweis, den man auf ein Lesegerät legt, als Erwachsener ausweisen kann. Alkoholische Getränke gehören nicht zum Angebot.

Solche Automaten lägen momentan voll im Trend, sagen Kai Weers und Gennis Kretschmann, die parallel hierzu eine Zimmerei in Loxstedt betreiben. An den Geräten könne man sich rund um die Uhr etwas holen - schnell und bequem. Der Vorteil für den Betreiber sei, dass er sich keine Sorgen um Personalmangel machen muss. Automaten werden nicht krank.

Mexikanische Mais-Chips, Schokobons im Dubai-Stil - wie kommt man da heran? „Es gibt Händler, die sich auf den Import solcher Produkte spezialisiert haben“, erläutert Kai Weers. Solche Importwaren seien oft teuer, weil sie um die halbe Welt transportiert wurden. Gennis Kretschmann und ihm sei es aber wichtig, bei den Preisen fair zu bleiben. Wie sie das schaffen? Die beiden Betreiber arbeiten allein, was die Personalkosten gering hält. Gemeinsam steuern sie einmal in der Woche ihre Automaten und ihren Automaten-Kiosk an, füllen die Bestände auf, gucken, ob alles in Ordnung ist und machen alles sauber. „Wir arbeiten an sechs Tagen in der Woche“, sagt Kai Weers.

Damit die Preise stimmen, verzichten die Start-up-Unternehmer zudem auf eine allzu große Gewinnmarge. Wenn viel verkauft wird, lohnt sich die Arbeit dennoch. „Der Automat in Nordenham wird bereits gut angenommen. Aber natürlich ist da noch Luft nach oben“, macht Gennis Kretschmann deutlich. Möglicherweise werde man in Nordenham noch einen zweiten Automaten aufstellen. Auch weitere Standorte in der Wesermarsch seien denkbar. In dem Automaten vor der Handystube, der rund 11.000 Euro netto gekostet hat, steckt mehr Technik, als man auf den ersten Blick annehmen möchte. „Man kann dort mit Bargeld bezahlen, aber auch Kartenzahlung ist möglich“, erläutert Kai Weers. Der Personalausweis-Scanner für die Erwachsenen-Produkte sei ebenfalls ein Extra, auf das man Wert gelegt hat. Die Scheibe vorn ist vandalismussicher, die Seitenwände verstärkt.

Rainer Woge und sein Sohn Niklas sind froh, dass sie die Kooperation mit den Snack-Village-Unternehmern eingegangen sind. „Für uns ist das eine Win-win-Situation“, sagt Rainer Woge. Wer sich am Automaten etwas kaufe, werde dadurch automatisch auf die Handystube aufmerksam. „Unser Eindruck ist, dass uns jetzt mehr Leute auf dem Schirm haben.“ (fk)

Festival im August

Zwischenzeitlich sah es nicht gut aus um die Zukunft des Pulsepeak-Festivals in Nordenham, das von Rainer und Niklas Woge organisiert wird. Schließlich hatte es bei der Premiere des Elektro-Festivals im vergangenen Sommer in Großensiel nicht nur Zuspruch, sondern auch Ärger wegen der Lautstärke gegeben. Nun steht fest: Es gibt eine Neuauflage, und zwar am 15. und 16. August im Gewerbegebiet Havendorf. Tickets: www.pulsepeak-festival.de.

„Träger müssen kooperieren“

Grüne: Helios-Klinik und St.-Bernhard-Hospital sollen zusammenarbeiten

VON DETLEF GLÜCKSELIG

Nordenham. Wird die Helios-Klinik in Nordenham zum Verlierer in der Debatte um die zukünftige Krankenhaus-Landschaft in der Wesermarsch? Die Grünen im Nordenhamer Stadtrat erheben in diesem Zusammenhang Vorwürfe. Und stellen klare Forderungen.

Die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen im Nordenhamer Stadtrat setzt sich für den Fortbestand des Krankenhausstandorts in Nordenham ein. „Wir appellieren an die Politik und die Menschen in der Wesermarsch, hieraus keine Nord-Süd-Debatte entstehen zu lassen, sondern geschlossen dafür zu stehen, dass die beiden Kliniken zusammenarbeiten müssen“, schreiben Fraktionsvorsitzender Mario Kauschmann und seine Stellvertreterin Mareike Suhr-Krippner in einer Presseerklärung.

Der Appell geht insbesondere auch an die beiden Kliniken selbst. Durch die Krankenhausreform werde sich kein Standort einzeln halten können. Das klappe nur bei einer Kooperation und durch die Bildung größerer Einheiten.

Der niedersächsische Gesundheitsminister Dr. Andreas Philippi hatte im Januar bei einem Besuch des St.-Bernhard-Hospitals die Idee geäußert, dass die Helios-Klinik in Nordenham zu einem Mini-Krankenhaus wird. Dafür hatte er Unterstützung von den Landtagsabgeordneten Karin Logemann (SPD) und Björn Thümler (CDU), beide aus Berne, erhalten. Solche Aussagen seien für die Wesermarsch „und für die Menschen hier vor Ort fatal“, so die Grünen.

Der Eingang zur Helios-Klinik in Esenshamm. Geht es hier bald nur noch in ein Mini-Krankenhaus? Die Grünen im Nordenhamer Stadtrat würden das als eine „Katastrophe“ erachten. Foto: Kühnemuth

„Gesundheitsministerium macht einen Fehler“

Indem es dem Braker Standort eine hohe Fördersumme gewähre - es geht um 53 Millionen Euro an Landesmittel, die in die Modernisierung und den Teilneubau von St. Bernhard fließen werden -, begehe das Gesundheitsministerium einen Fehler, meinen die Grünen. Die bislang geltende Prämisse, dass eine Förderung der Standorte nur umgesetzt wird, wenn die beiden Kliniken zusammenarbeiten, werde gebrochen. Der Vorschlag, Helios zu einer „Miniklinik“ herabzustufen, würde „wohl eher das Ende des Krankenhauses bedeuten“, fürchtet die Fraktion.

Die Träger der beiden Kliniken müssten miteinander reden und zusammenarbeiten. „Aber genauso wichtig ist es, dass sie nicht auch noch dafür belohnt werden, wenn sie nicht reden“, so Mario Kauschmann und Mareike Suhr-Krippner. Dass ein Stopp der Fördergelder rechtlich und im Nachhinein noch möglich ist, bezweifeln die Grünen allerdings.

Helios künftig wieder mit Geburtenstation?

Für wichtig hält die Fraktion die Wiedereinführung einer Geburtenstation in der Wesermarsch, zumal es auch in Varel kein entsprechendes Angebot mehr gebe. Das Gebäude der Helios-Klinik biete dafür den notwendigen Platz. Mit einer gynäkologischen Station am Standort Brake ließe sich beides zusammenführen. Dazu Mareike Suhr-Krippner, die auch dem Kreistag angehört: „Die Situation für Frauen in der Wesermarsch ist dramatisch. Hebammen fehlen in vielen Gegenden, und Schwangere finden kaum noch Betreuung. Wir fordern die Garantie einer sicheren Geburt und Versorgung für jede Mutter.“

Eine Schließung oder Verkleinerung vn Helios wäre auch für behinderte und chronisch kranke Patienten „eine Katastrophe“, so die Grünen-Fraktion. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund fordern sie von Bund und Land „Konsistenz und Verlässlichkeit im Handeln für die Zukunft des Landkreises, für die Menschen vor Ort und für die Mitarbeitenden in beiden Kliniken“.

Persönlich erstellt für: St.-Bernhard-Hospital gGmbH